



Kelch des Lebens

Rundbrief der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut
und der Freunde des Heiligtums Maria-Schnee in Aufhausen

August 2026

Ehre sei dem Blute Jesu!

**Liebe Freunde des Heiligtums Maria-Schnee,
liebe Brüder und Schwestern unserer Geistlichen Familie vom Heiligen Blut!**

Jedes Jahr am ersten Sonntag im August feiern wir in Aufhausen das **Patrozinium von Maria-Schnee** (dieses Jahr am **2. August**). In Aufhausen verehren wir Maria-Schnee besonders als **Mutter der Reinen Liebe**, als Unbefleckte, Makellose, als in Fülle Begnadete. Das Patrozinium lädt uns ein, das Unbefleckte Herz Mariens zu betrachten, in dieses Herz einzutreten und Maria schließlich in unser eigenes Herz aufzunehmen. Als Zeichen dafür besteht die Möglichkeit im Rahmen des Patroziniums eine Marienweihe abzulegen bzw. zu erneuern. Manche bereiten sich darauf sogar neun Wochen vor... :-) (vgl. „Aufhausener Marienweihe“)

Je mehr wir Maria im Herzen tragen und lernen wie sie zu denken, zu fühlen, zu entscheiden und zu handeln, desto ähnlicher werden wir ihr. Je mehr wir sind eins mit Maria, desto mehr können wir Maria in die ganze Welt tragen – und so auch zum Sieg des Unbefleckten Herzens Mariens beitragen. Unser eigener Beitrag dazu ist nicht belanglos und nicht klein, er ist entscheidend!

Öffnen wir unsere Herzen neu für Maria – damit Maria uns den Sieg erringt! Den Sieg der Liebe in unseren eigenen Herzen, Familien, Gemeinschaften, Pfarreien... Denn: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren!“ (Muttergottes in Fatima zu den Hirtenkindern)

Maria, Mutter der Reinen Liebe, bitte für uns!

P. Lazarus M. Sr. M. Xaveria

GLAUBENSVERTIEFUNG

EIN BLUMENSTRAUSS FÜR MARIA

Das Tor zur Mutterschaft Gottes



Wenn wir über Gott nachdenken oder über ihn sprechen, dann betonen wir gewöhnlich seine Vaterschaft. Jesus, der Sohn Gottes, ist als Mann geboren. In seiner menschlichen Natur stellt er die Vaterschaft Gottes dar. Aber auch die andere Dimension Gottes, nämlich seine Mütterlichkeit, muss auf irgendeine Weise den Menschen nahegebracht werden. Wohl auch deshalb hat sich in der christlichen Frömmigkeit das Bild Mariens als Mutter Gottes so stark entwickelt. Sicherlich – sie ist nicht Gott, sondern Mensch, in gewissem Sinne „nur“ Mutter Gottes. Aber besonders durch sie gelange ich zur Mütterlichkeit Gottes, zum vollständigeren Gottesbild. Gerade auch deshalb ist es so wichtig, einen Zugang zu Maria zu gewinnen...

Sich von Maria heilen lassen

Durch ihre Aufnahme in den Himmel, also in die volle Gemeinschaft mit Gott, ist Maria uns allen nähergekommen. Ähnlich wie Jesus Christus, der bei seiner Himmelfahrt betont hat, dass er bis zum Ende der Welt alle Tage bei uns bleiben werde, ist uns auch Maria zusammen mit Ihm überall nahe. Sie wartet darauf, dass wir sie in unseren Alltag hereinlassen. Die duftenden Heilkräuter, die am 15. August geweiht werden, sind eine Einladung, dass wir alle unsere Wunden von Maria berühren lassen – denn ihre Hände heilen...

Durch Jesus zu Maria

Traditionell heißt es: „Durch Maria zu Jesus!“ Maria ist Vorbild des gläubigen Christen und ebnet uns durch ihre Haltung und Hilfe den Weg zu Jesus, dem Erlöser. Viele Menschen aber haben – aus welchen Gründen auch immer – ein Problem mit Maria. Sie finden kaum

einen Zugang zur Mutter Jesu. Wenn wir also Maria „entdecken“ möchten – wer könnte uns dabei besser helfen als jener, der ihr am nächsten war, ihr Sohn?! Wer kannte und kennt ihr Denken und ihre Gefühle so tief wie ER? – Schon aus natürlicher Sicht kann man sagen, dass Jesus uns am besten zu seiner Mutter Maria hinführen kann. Er führt uns aber nicht nur zu jener Frau aus Nazaret, sondern durch sie auch zu Gott-Vater. Kein anderer Mensch ist Gott-Vater so nahegekommen wie die Gottes-Mutter Maria. Ihre Mütterlichkeit macht unser Gottesbild vollständiger und zugänglicher. Darum können wir das herkömmliche Leitmotiv der Marienfrömmigkeit auch sinnvoller Weise umdrehen und sagen: „Durch Jesus zu Maria!“

Blumen für Maria

In der Wallfahrtskirche Maria-Schnee in Aufhausen stehen am Mai-Altar gewöhnlich auch leere Vasen. Sie sind aber nicht lange ohne Schmuck, denn sie laden dazu ein, dass sie mit „Mehr-Wert-Blumen“ gefüllt werden. Aber worin besteht denn der „Mehr-wert“? Klingt das nicht nach Steuern, nach Finanzamt und Abrechnung? Vor diesem Mai-Altar bedeutet „Mehrwert“ etwas ganz anderes, als bei den Rechnungen im Geschäft. Jede Blume vor der Marienstatue – ganz gleich ob aus dem Laden, dem Garten oder vom Wegrand – kann ein Zeichen der Dankbarkeit und Liebe sein. Wenn man bei jeder Blume, die man der Gottesmutter zum Geschenk machen will, ganz bewusst etwas Gutes tut, auf etwas verzichtet, ein freundliches Lächeln zeigt, ein liebes Wort sagt..., dann hat diese Blume einen größeren „Wert“, sie wird zur „Mehr-Wert-Blume“.

Von Maria lernen

Von Maria können wir auch lernen, wie wir den leidenden Mitmenschen begegnen sollen. Es sind gewöhnlich nicht die guten Ratschläge und schon gar nicht die Predigten, die im Schmerz helfen oder trösten. Meistens geht es darum, in schweigender Ehrfurcht einfach da zu sein. Maria konnte Jesus am Kreuz keinen Schmerz abnehmen, und doch hat ihre Gegenwart unter dem Kreuz so viel geändert und geholfen. – Je mehr wir nun Maria ähnlich werden, je mehr wir Maria in unserem Leben und Dienen vergegenwärtigen, umso stärker können wir auch ihre Macht und ihren Sieg über den Stolz der Hölle erfahren. Es ist also nicht so sehr eine Gebetsformel, die den Bösen besiegt, sondern die Gegenwart Mariens in den Betenden.

Helfen wie Maria

Maria zeigt uns am besten, wie man Jesus helfen soll. Ihre Haltung bei der Hochzeit in Kana ist eine große Lektion in christlicher Hilfe: Sie ist offen für die Probleme und Nöte der Umgebung. Marias Hilfe in dieser Situation war von entscheidender Bedeutung, obwohl das Hauptthema dieser Szene des Evangeliums ein anderes ist. Maria war im richtigen Moment zur Stelle und aktiv – dann aber zog sie sich wieder ganz zurück. Nach der Bitte um Hilfe und der Aufforderung an die Diener hören wir hier nichts mehr über sie. Sie hat geholfen, möchte aber keinen besonderen Dank. Den ersten Platz lässt sie Jesus. Man muss Jesus helfen wie Maria, damit die Hilfe auch wirklich Liebe ist.



Rein sein – rein werden

Um die Reinheit zu verteidigen, ist es sehr wichtig und heilsam, sich Maria anzuvertrauen. Wir betonen oft, dass man „schlechte Gesellschaft“ meiden muss. Das stimmt, aber man sollte auch gleichzeitig darauf hinweisen, was wir denn suchen sollen, wo wir die „gute Gesellschaft“ finden. Die größte Helferin bei der Bemühung um Reinheit ist Maria, die Makellose von Anfang an. Wenn wir in unserem Herzen einen Platz für

sie haben, dann sind wir rein – für Jesus! Es ist gut, ein schönes Bild von Maria zu besitzen – aber nicht nur als Dekoration oder Andenken. Man sollte ein Lieblingsbild von der Mutter Jesu haben, die ja auch unsere Mutter ist. Das Bild soll so sein, dass es bis in das Herz dringt und unsere zartesten Gefühle anspricht. Es ist wichtig, dass wir mit Maria auch über die Reinheit sprechen. Solange man in einer für die Reinheit gefährlichen Situation im Herzen mit Maria sprechen kann, ist noch nichts verloren.



Quelle: Aus dem Buch „Bruderschaft vom Heiligen Blut. Regel und Schwerpunkte der Spiritualität. Band 1“, S. 96ff.

Maria erfahrbar machen

Maria in der Welt von heute erfahrbar zu machen, ist für uns eine besondere Ehre und Freude, die uns immer neu mit Zartheit und Kraft erfüllt. So möchten wir auch immer mehr an ihrer geistlichen Mutterschaft teilnehmen und – bildlich gesprochen – zu einem „lebendigen Kelch“ werden, der rein und offen ist für den Willen Gottes, angefüllt unter dem Kreuz mit dem Blut des Erlösers und aufgeopfert für die Einheit des Volkes Gottes.

JOHANN GEORG SEIDENBUSCH

DER TITEL „MARIA ZUM SCHNEE“



Pfarrer Johann Georg Seidenbusch schrieb zur Namenswahl der Kirche:

„Als ich aber darüber nachdachte, welch ein besonderes Fest ich einmal im Laufe des Jahres für sie begehen sollte, wurde mir bewusst, dass alle Marienfeste in meiner Pfarrei schon besetzt waren. Da vernahm ich in meinen Gedanken, dass sie schnee-weiß und ohne Makel sei, weil ich sie an ihrem Fest der „schneeweißen“ Empfängnis bekommen hatte. Und das Fest „Maria zum Schnee“ war noch nicht näher bekannt und auch kein Feiertag. So würde es in der Pfarrei keine Veränderung bedeuten und keine Probleme machen, sie so besonders zu verehren. So habe ich mich entschlossen, ihr den Titel „Maria zum Schnee“ zu geben. Als ich dann noch genauer darüber nachdachte, fand ich noch einige weitere Begründungen. Zunächst dachte ich an Folgendes: Als ich in München mein Elternhaus anstelle meiner anderen Angehörigen übernahm und verkaufte, wollte ich meinen Teil

des Erbes Maria auf dem Aufhausener Berg widmen. Und so geschah es dann auch zur Fertigung ihrer ersten Kapelle. Und wenn dieser Ort auch nicht wie in Rom durch Schnee angezeigt wurde, so ist doch zu bedenken dass „Maria Maggiore“ (Große-Marienkirche) auch „ad Nives“ (zum Schnee) und auch „ad Praesepe“ (zur Krippe) genannt wird. Immerhin wurde in Aufhausen der Anfang auch in einem Stadel oder Stall gemacht, was immerhin eine gewisse Ähnlichkeit bedeutet. Was mich dann aber besonders bewog, war Folgendes: Ich ging mit den Gedanken um, für Maria einen besonderen Altar zu errichten. Da fiel mir unversehens auf, dass in wenigen Tagen der 5. August war, also das Fest „Mariae ad Nives“ (Maria Schnee). Darum strengte ich mich an, dass der Altar rechtzeitig fertig würde und an diesem Fest die geliebte Marienfigur vom Kreuzaltar mit möglichst großer Feierlichkeit auf ihren eigenen Altar übertragen werden konnte. Dadurch hat in den Herzen der frommen Christen die Andacht so sehr zugenommen, dass man von Tag zu Tag den Eifer spüren konnte, mit dem die verschiedensten Gebets-Erhörungen mit Vertrauen gesucht und gefunden wurden. Sie wurden in Aufhausen in einem besonderen Buch aufgezeichnet, was auch an den aufgehängten Votivtafeln zu sehen ist.“



Quelle: Aus dem Buch „Erfahrungen und Zeugnisse einer großen Priestergestalt. Johann Georg Seidenbusch“, S. 71-72.



Aufhausener MARIENLOB

386 Seiten, 17,5 x 11,5 cm

AUFHAUSENER MARIENLOB

P. WINFRIED WERMTER C.O.

Eine umfangreiche Sammlung von Betrachtungen, Gebeten und Liedern, die in vielen Herzen die Liebe zur Mutter Gottes immer wieder entzünden und stärken will. Für alle, die Marias Glauben, ihre Offenheit für den Heiligen Geist, ihre Treue bis unter das Kreuz in das eigene Leben hereinholen wollen. Es geht also um mehr, als um das so segensreiche Bitten und Danken....

12 € Bestell-Nr. 2410

P. Winfried M. Wermter C.O.



Mehr als alle anderen Frauen

160 Seiten, 14,8 x 10,5 cm

MEHR ALS ALLE ANDEREN

P. WINFRIED WERMTER C.O.

An Maria scheiden sich die Geister! Um so mehr brauchen wir ein klares Bild und eine persönliche Beziehung zur Mutter Jesu. Wir wollen sie lieben und verehren. Maria ist auch die Antwort auf viele Fragen unserer Zeit, z. B. nach der Rolle der Frau in Kirche und Welt. Wo sie ist, dort prägt sie die Kultur...

3 € Bestell-Nr. 2502

ONLINE-SHOP

Tel.: +49 9454/94 90 53-0 | calix.verlag@blut-christi.de

BEI UND MIT DER GEISTLICHEN FAMILIE VOM HEILIGEN BLUT
Oratorianer vom hl. Philipp Neri
Dienerinnen vom Heiligen Blut
Hofmark 6, 93069 Aufhausen

Anmeldung
bis 09.08.2026
bei Sr. M. Judith
+49 1575 7931098

12.-16. AUGUST 2026

SOMMER- EXERZITIEN

für junge Erwachsene

Alter ca. 16-30 Jahre

SAVE THE DATE

Kurz-Exerzitien: 9.-11.10.2026
Silvesterexerzitien: 28.12.26-01.01.2027
„Kloster auf Zeit“/Mitleben: einfach anfragen

blut-christi.de
[youtube.com/blutchristi](https://www.youtube.com/blutchristi)



„Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“

(Mk 10,15)

Was erwartest dich?

Heilige Messe, Lobpreis & Eucharistische Anbetung
Zeit für Gemeinschaft & Stille,
Begegnung mit dem Wort Gottes u.v.m.

Was brauchst du?

Schlafsack oder Bett-/Matratzenbezug, Hausschuhe
Heilige Schrift, offenes Herz für Überraschungen...

Beginn und Ende

Beginn: Mittwoch, 12.08.2026, 18 Uhr mit Hl. Messe
Ende: Sonntag, 16.08.2026, 12 Uhr mit Mittagessen

Wir freuen uns auf euch!



Blut Christi Gebete

Geistliche Familie vom Heiligen Blut

MOBILE APP

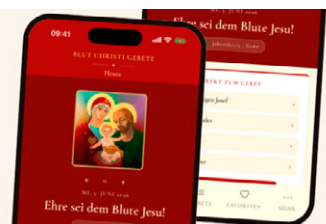
Jetzt in deiner Tasche!



LADEN IM
App Store
für iPhone und iPad



JETZT BEI
Google Play
für Android-Geräte



Termine: blut-christi.de/terminkalender/



Bildergalerie: blut-christi.de/bildergalerie/



YouTube: www.youtube.com/blutchristi

Verantwortlich: CALIX-Verlag des Institut des Blutes Christi gGmbH

Dienerinnen vom Heiligen Blut & Oratorianer des hl. Philipp Neri in Aufhausen

Adressen der Niederlassungen unserer Geistlichen Familie siehe:

www.blut-christi.de

Spendenkonto des CALIX-Verlages; Liga-Bank Regensburg

IBAN DE23 7509 0300 0101 2221 20 BIC GENODEF1M05

Spendenkonto der Geistlichen Familie:

IBAN DE76 7509 0300 0001 2221 20